© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bresl. Z. 1847. Da nun diese schlesische Zeitschrift ältern Datums und gewiss nicht Jedermann zugänglich ist, wie auch ich sie mir nur auf Umwegen leihweise verschaffen konnte, so füge ich die Diagnose Assmanns wörtlich bei: Mel. alis integris, ferrugineis-nigro-reticulatis; posticis subtus flavidis, fasciis tribus cinnamomeis maculisque duabis subalbicantibus, linea nigra ante marginem exteriorem flavum vel cinnamomeum. Grösse zwischen Athalia und Parthenie. Diese Beschreibung ist ganz correct, aber ich muss es dahingestellt sein lassen, ohne typisches Vergleichsmaterial darnach die Britomartis zu erkennen, resp. richtig zu bestimmen. Als Flugstelle dieser Form ist mir nur Schlesien bekannt, und von da stammen auch die beiden einzigen Exemplare, welche mir zu dieser Arbeit zur Verfügung standen. Wohl schrieb mir vor vielen Jahren der Staatskassier Merkel in München, er finde Britomartis dorten; gesehen habe ich sie nicht. Vermuthlich hat er sich in der Bestimmung geirrt, da unter den von München und aus Augsburg erhaltenen Athalia's etc. sich kein Exemplar befand, welches auf diese Form hätte bezogen werden können. Ein Exemplar in der Frey'schen Sammlung war für mich bei der bekannten Aengstlichkeit des Besitzers ein „noli me tangere". Dagegen konnte ich in der Sammlung des Hrn. Zeller-Dolder in Zürich-Hirslanden noch ein typisches, von Assmann selbst herstammendes Exemplar einsehen und vergleichen, das sich nicht von meinen beiden Stücken unterschied. Nur nothgedrungen und weil ich es nicht vermeiden konnte, bei vorliegender Arbeit auch diese Form zu erwähnen, wage ich es, mich mit ihr zu beschäftigen; da ich indess nur wenige Stücke davon und diese zum erstenmale gesehen habe, so wird man es begreiflich finden, dass ich mich nur zurückhaltend und ohne irgend welchen Anspruch auf Gültigkeit darüber äussere. Dem Vorgang des Hrn. Dr. Staudinger und der Tradition folgend, habe auch ich Britomartis an Aurelia angeschlossen, da ich mir nicht die Berechtigung zuerkenne, auf Grund einiger Exemplare einer variablen Art mit dem ersten Lepidopterologen der Gegenwart in Meinungsverschiedenheit zu treten, wenn mir auch die Gründe nicht klar sind, die ihn, der sicher über ein grosses Material dieser Form verfügt hat, und noch verfügt, bewogen haben, Britomartis, wenn auch eventuell als spec. Darw. zu Aurelia zu ziehen. Während mehrerer Tage, zu verschiedenen Tagesstunden habe ich versucht, das ♂ von einem Parthenie ♂ auf den Flügeloberseiten zu unterscheiden*); es war vergeblich; manchmal schien es mir, als sei das Gesammtaussehen um weniges verschieden, aber in Worte zu kleiden, was nur ein noch dazu unbestimmtes Gefühl ausspricht, fand ich unmöglich. Nach der Hinterflügelunterseite müsste Britomartis bei Dictynna, nach der Färbung der Palpen keineswegs bei Aurelia, sondern bei Athalia, nach der Grösse bei Parthenie stehen. (Fortsetzung folgt.)

*) Anmerkung. Der Eigenthümer dieser Britomartis sandte mir dieselbe als Schlesische Parthenie; ich würde sie für solche, ohne Untersuchung mit der Lupe hingenommen haben; erst diese brachte mich auf die Meinung, dass hier Britomartis vorliegen könne, dann suchte ich mir die Beschreibung zu verschaffen und erkannte zwei Stück dieser Parthenie als richtige Britomartis.

Literaturbericht.

The Entomologist's Record and Journal of Variation, edited by J. W. Tutt, F. E. S., London W. H. Allen & Comp., 13 Waterloo Place S. W. Price: Sixpence.

Eine neue in drei bis jetzt erschienenen Nummern vor mir liegende Zeitschrift, ausschliesslich in englischer Sprache geschrieben, behandelt die Entomologie unter Beigabe künstlerisch ausgeführter Tafeln. In Nr. 1 befindet sich ein Artikel von Dr. Chapman, welcher in klarer, übersichtlicher Darstellung das Genus Acronycta, namentlich aber dessen Beziehungen zu den benachbarten Arten, unter ganz neuen Gesichtspunkten behandelt; ferner synonymische Ausführungen und Schilderungen von Varietäten, Nr. 2 bringt einen Aufsatz über Neuroptera und Trichoptera, und Nr. 3 handelt über ein interessantes Thema, über Melanismus und Melanochroismus bei englischen Schmetterlingen.

Für Entomologen, welche der englischen Sprache vollkommen mächtig sind, ist das neue Blatt in hohem Grade empfehlenswerth. *F. R.*

Verwechslungen.

Um unliebsamen Irrungen vorzubeugen, ersuche ich, die Adresse des Hrn. Gustav Schneider, zoolog. Institut in Basel, genau zu beachten (also nicht Aug. Schneider); ferner bei meiner Adresse stets entweder Societas Entomologica, oder meine Wohnung, *Kronberg*, Zürich-Hottingen, beizusetzen. Wiederholt erhalte ich wegen Aehnlichkeit der Namen oder sogar wegen Gleichlaut derselben, Fritz Rühl, Fritz Bühl, Frd. Rühe, etc. Briefe oder Karten entweder verspätet oder erst aus zweiter Hand. *Fritz Rühl.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Literaturbericht. 69